

Eine neue Coccide.

Von Dr. Franz Löw in Wien

Pulvinaria ericae n. sp.

♂ *Flarus*; *dorsulum*, *lobi laterales mesonoti et apodema brunnescentes vel brunnei*. *Oculi* 10 (2 magni et 4 parvi supra, 2 magni et 2 parvi infra), *nigri, nitidi*. *Antennae fere corporis longitudine, 10-articulatae*; *articuli* 1, 2, 3 *aeque longi, articulus* 4 *longitudine* 3 *praecedentium simul sumptorum, articuli* 5 et 6 *pro se quisque longitudine quarti, reliqui articuli apicem versus sensim decrecentes*. *Pedes graciliores, tibiae longitudine femorum, tarsi* $\frac{1}{3}$ *longitudinis tibiarum*. *Alae levissime sordide albae, subcosta rufa*. *Segmentum abdominis penultimum utrinque tuberculo brevi, obtuso instructum*. *Penis fere longitudine abdominis*. *Fila caudalia alba, duplici et dimidio longitudine corporis*. — *Long. corp.* 1.1 mm.

♀ (tempore copulationis) *longitudine* 1.4 mm., *latitudine* 0.6 mm., *elliptica, parum convexa, paulo rugosa, flava, vel rubescens, vel rubra, vel flava linea longitudinali rubra in medio dorso*; (tempore partus ovorum) *fere triplum longior et latior quam antea, valde convexa, glabra, nitida, plerumque unicolor, citrea, antennis 10-articulatis, articulo tertio longissimo*.

Habitat in Ericae carnea ramis. — Austria inferior.

Männchen. — Gelb; das Dorsulum, die beiden Seitenlappen des Mesonotum und das glatte, starkglänzende Apodema bräunlich oder braun; die Augen glänzend schwarz; die Fühler und Beine bräunlichroth; die Flügel sehr schwach schmutzigweiss getrübt, irisirend, mit bräunlichrother Subcosta. — Kopf fast kugelig, oben etwas abgeflacht, vorn zwischen den Fühlern schwach gekielt, mit zehn einfachen Augen ausgestattet, welche in folgender Weise situirt sind: an beiden Seiten des Scheitels nahe hinter der Fühlerbasis je ein mässig-grosses, länglich-rundes Auge und knapp hinter diesem zwei punktförmige nebeneinander, an der Unterseite des Kopfes in der Mitte zwei länglichrunde Augen wie die des Scheitels ziemlich nahe nebeneinander und beiderseits derselben und etwas nach vorn gerückt je ein punktförmiges Auge, welches aber etwas grösser als die punktförmigen Augen des Scheitels ist. — Fühler $^9_{10}$ des Körpers lang, zehngliedrig; die drei ersten Glieder kurz und untereinander fast gleichlang, das 4., 5. und 6. Glied einander fast gleich und einzeln beinahe so lang als die drei

ersten Glieder zusammen, die folgenden allmählig an Länge etwas abnehmend; die beiden Basalglieder glatt und kahl, die Geisselglieder ein wenig köckerig, mässig dicht behaart, das Endglied mit einigen längeren, geknöpften Haaren besetzt. — Thorax ziemlich stark depress, von oben gesehen eiförmig, etwas vor seiner Mitte, d. i. zwischen der Basis der Flügel am breitesten und daselbst $\frac{3}{4}$ seiner Länge breit; das Apodema bildet ein mässig breites, nach hinten schwach ansgebogenes, stark convexes, glänzendes Querband. — Beine ziemlich schlank; Schenkel ebenso lang, aber etwas stärker als die Schienen, unten nahe der Basis etwas eingebuchtet; Schienen nach ihrem Ende hin allmählig, aber wenig verdickt; Tarsen $\frac{1}{3}$ so lang als die Schienen, eingliedrig, an der Spitze mit einer einfachen Klaue und mit vier längeren, geknöpften Haaren. — Flügel in der Form einem Musciden-Flügel ähnlich, $2\frac{1}{3}$ mal so lang als breit, mit ihrer Endhälfte über die Spitze des Abdomen hinausragend; der Basallappen ziemlich gross und beinahe rechtwinkelig vorspringend. — Abdomen circa $\frac{1}{3}$ des Leibes lang, etwas depress, fein behaart; die hinteren Seitenecken des vorletzten Segmentes in ein kurzes, stumpfes, spärlich behaartes, nach hinten gerichtetes Zäpfchen ausgezogen; das letzte Segment trägt in der Mitte die nach unten gerichtete Ruthe, welche nur wenig kürzer als das Abdomen ist, und zu beiden Seiten derselben die zwei geraden, steifen, weissen, nach hinten divergirenden Schwanzfäden, welche $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der ganze Leib sind. — Körperlänge des ♂ ohne Ruthe 1.1 mm.

Der Schild der männlichen Nymphe ist 1.4 mm. lang, stark transparent, fast hyalin, so dass man durch denselben die gelbe Nymphe ziemlich deutlich wahrnimmt.

Weibchen. — Das ♀ ist zur Zeit der Copula 1.4 mm. lang, 0.6 mm. breit, elliptisch, sehr flach gewölbt, etwas rugos, gelb, röthlich oder roth, oder gelb mit rothen, unregelmässigen Längsstreifen auf der Mitte des Rückens; zur Zeit des Eierlegens fast dreimal so lang und breit, als oben angegeben ist, sehr hoch gewölbt, glatt und glänzend, meist einfärbig citronengelb; seine Fühler bestehen aus zehn Gliedern, von welchen das dritte Glied das längste ist. — Es legt seine gelben Eier in weisses flockiges Secret, welches es unter und hinter sich in grosser Menge anhäuft. Nach voll-

endetem Eierlegen ist der Körper desselben zu einer flachen, bräunlichen, sehr runzlichen Schuppe eingeschrumpft, welche an der Spitze der weissen Secretmasse mit ihrem Vorderrande an der Nährpflanze klebt.

Ich fand diese Art in Nieder-Oesterreich zuerst bei Weissenbach an der Triesting und später auch bei Rauheneck nächst Baden. Sie lebt auf *Erica carnea* L. Die Weibchen finden sich vorwiegend an den Zweigen, selten an den Blättern, die männlichen Larven und Nymphen dagegen nur an den Blättern. Die jungen Larven kommen in der zweiten Hälfte des Monats Juli aus den Eiern, werden aber erst im nächsten Frühlinge, gewöhnlich im Mai, zum vollkommenen, reifen Insecte. Die weiblichen Larven häuten sich im Frühlinge kurze Zeit vor dem Erscheinen der Männchen zum letzten Male und werden dadurch geschlechtsreif. Die Haut, welche sie abstreifen, ist äusserst zart, und so sehr zusammengeschoben, dass sie nur wie ein kurzes Stück eines weissen Fädchens aussieht.

Unter den bis jetzt bekannten Pulvinarien ist nur eine einzige Art, welche in der Färbung mit der oben beschriebenen Aehnlichkeit hat. Es ist dies die *Pulvinaria mesembryanthemi*, welche zuerst von Vallot auf mehreren fleischigen Pflanzen, vornehmlich auf *Mesembryanthemum coccineum* Haw. und *acina-ciforme* L. im botanischen Garten zu Dijon in Frankreich aufgefunden und (Compt. rend. Acad. sc. Dijon 1828—1829, p. 30) beschrieben wurde.

Eine neue Art der Staphylinen-Gattung *Oedichirus* Er.

Beschrieben von M. Quedenfeldt in Berlin.

O. foveicollis n. sp. *Statura* *O. paederini* Er., *subnitidus*, *ferrugineus*, *segmentis 3 posterioribus nigris*, *antennis, palpis pedibusque flavis*, *thorace seriatim profunde foveato*, *foveis 10 dorsalibus, biseriatim ordinatis, utrinque 2 sublateralibus punctisque nonnullis marginalibus*. *Capite elytrisque sparsim distincte, abdomine (apice excepto) densius et subtilius punctatis*. *Corpore supra et subtus setis singulis erectis vestito*.

Long. 6 mill.

Patria Madagascar *int. austr.* (Coll. Mus. Berol.)

Von der Gestalt der kleineren Stücke des *O. paederinus* Er., in der Färbung dem *O. unicolor* Aubé sehr ähnlich, aber